



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ulm, sein Münster und seine Umgebung

Osiander, Wilhelm

Ulm, 1891

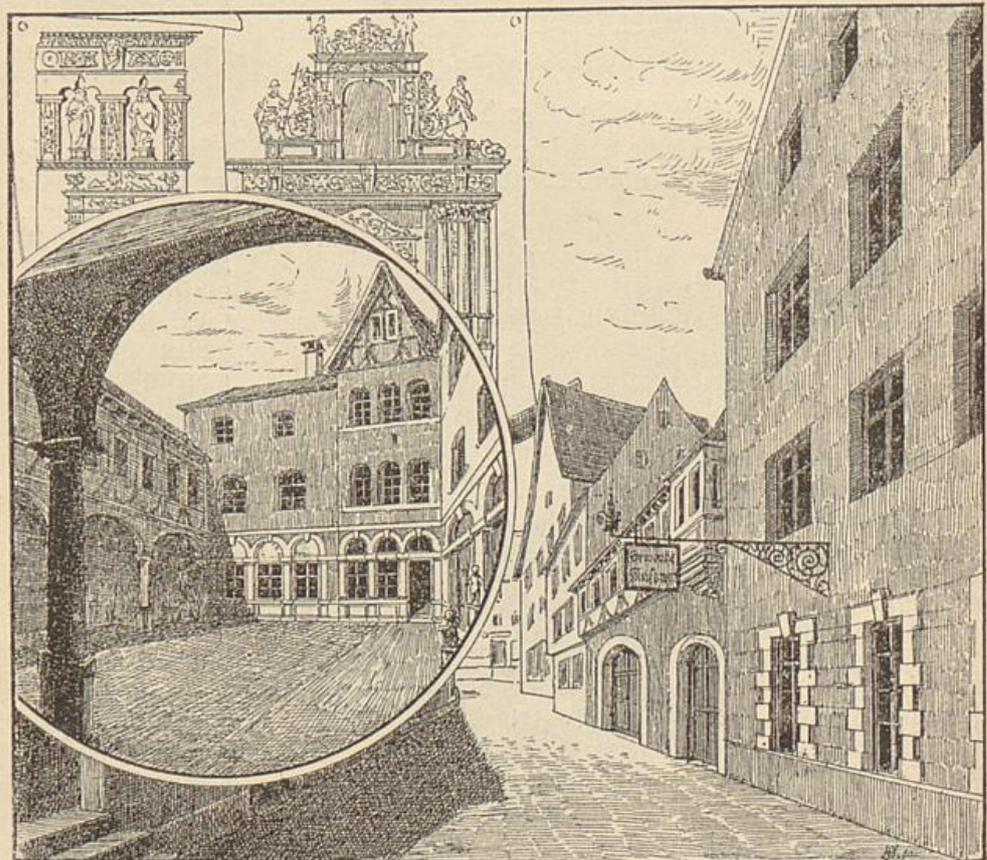
Gewerbemuseum

urn:nbn:de:hbz:466:1-28145

wir hier begegnen. Werfen wir einen Blick in die kurze, sich östlich anschließende *Langestraße*.

Nach älterer Ansicht hieß sie mit Recht die *lange*, denn sie führte einst vom Spital bis zur steinernen Brücke und wurde später durch Einbauten, Museum u. a. unterbrochen. Neuerdings nimmt man an, der Name komme von der Familie Lang, wie denn allerdings ein Ulrich Lang 1427 im Hause A 250 (Kaufmann Erlanger) gewohnt hat.

Hier steht eine Doppelreihe von Patrizierhäusern, äußerlich modernisiert, mit Läden im Erdgeschos. Wir heben hervor: links neben der schön restaurierten und bemalten Apotheke von Hofrat Dr. Wacker das Kornbeck'sche Haus A 252, 1499 im Besitz eines Rud. Ehinger, am Ende des 16. Jahrhunderts des durch seine Reisen bekannten Sam. Kiechel. (Im Erdgeschos ein schönes, auf kurzer Bündelsäule ruhendes Gewölbe; an dem 1610 erbauten Hintergebäude sind besonders hübsche Thürschlösser in Form von Engelsfiguren.) Die Häuser A 255 (Hofbuchhandlung Frey) und 261 (Metzgermeister Hötisch) gehörten noch in diesem Jahrhundert dem Herrn v. Besserer. Besondere Erwähnung verdient das Ruhn'sche, früher Roth'sche Haus A 263, das 1761 für die Erben der Frau Christine v. Krafft geb. Besserer, H. Albr. v. Schad um 2600 fl. an Hieron. Schermer, Altbürgermeister, verkaufte. (Zu bemerken ist die schöne Hausthüre von 1565 mit dem Allianzwapen von Roth und Reidhard; in dem weiten Flurraum des ersten Stock-



Hof des Gewerbemuseums.

werts ein hölzerner Pfosten, der einst die Decke des Korridors trug, mit den Symbolen der Evangelisten in spätgot. Profilierung, neuerdings restauriert. B.

Auf dem Wege vom Museum zum Rathaus begegnen wir links einem kleinen Platz, dem Taubenplätzchen oder Ledermarkt, auf welchem 1281—1535 die St. Jakobskirche stand, in der an Ratstagen die Rats Herrn vor der Sitzung einer Messe beizuwohnen pflegten. Hinter dem buntbemalten Hause, der Gewerbebank, in der Taubengasse befindet sich eines der interessantesten Gebäude des alten Ulms, das sog. „Neubronner'sche Haus“, seit 1878 zum Gewerbemuseum eingerichtet. Dasselbe gehörte bis 1583 den Ehingern und bildete anfänglich den „Stadel“ zum Vorderhaus, der jetzigen Gewerbebank. Von dem Rats Herrn David Kiechel und seiner Frau, einer geb. Eberz aus Isny, wurde es 1601 ff. durch Peter Schmid in seine jetzige Gestalt umgebaut; später wurde es vorübergehend als Schulhaus verwendet, kam dann in Besitz der mit den Kiecheln verwandten v. Neubronner, und ward von Karl Friedrich v. Neubronner, k. bayr. Oberlieutenant a. D., der Stadt um mäßigen Preis vermacht. — Durch ein altes mit schönem Beschlag geziertes Thor treten wir in den altertümlichen Hof, der neuestens stilgemäß renoviert worden ist. Die untern schön gewölbten Räume des westlichen Hauptflügels dienen als Ausstellungslokal für alte Möbel, Skulpturen u. Durch das moderne Treppenhaus gelangen wir zum ersten Stocke mit einfach gehaltenen Zimmern. Die „Laube“ hat einen Stuckplafond, die nebenanliegenden Zimmer, in denen sich die Gemäldeausstellung des Kunstvereins befindet, haben einfache Holzplafonds. Interessant ist auch die alte seit 1772 bestehende Haustapelle zu St. Brigitta mit dem Wappen der Ehinger im Schlussstein des Chorgewölbs. In einem weiten Zimmer dieses Stockwerks sind besonders die Bilder des Festzugs von 1877 sehenswert.

Am Eingang zur alten steinernen Wendeltreppe, die ins Obergeschoß führt, sowie am obern Ende derselben ist das Eberz-Kiechelsche Allianz-Wappen 1602. Die obere Laube nebst den zwei gegen Westen gelegenen Zimmern besitzt ebenfalls stucierte Plafonds und in 2 großen Medaillons die Wappen der Besitzer; die Thüren sind mit Säulen u. reich dekoriert, in der Ecke ein schönes Kamin mit bunten Figuren. Die Perle des Ganzen ist das rechte Nebenzimmer mit prachtvoller Holzvertäferung, reichem Plafond und Thürverkleidungen.

Wir begeben uns nunmehr zum **Rathaus**. Das Rathaus ist eines der ältesten Gebäude Ulms und trägt die Spuren verschiedener Stile und Bauperioden an sich. Hoffentlich läßt nach Vollendung des Münsters eine angemessene Renovierung nicht lange auf sich warten.

1362 tritt es unter dem Namen „Kaufhaus“ urkundlich auf, 1419 heißt es „Rathaus.“ Erweitert wurde es schon 1370, da die Stadt zu diesem Zwecke mehrere Häuser am Fischmarkt ankaufte und abbrechen ließ. Aus dieser Zeit stammen vielleicht die 3 gotischen Fenster auf der Südseite mit den Bildern und Wappenschildern von 6 Kurfürsten. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts scheinen die prächtigen ebenfalls steinernen Fenster an der Ostseite erneuert worden zu sein, zwischen denen auf schöner Konsole das Bild Karls des Gr. angebracht ist. Die Mittelsprossen sind mit reizenden Figürchen, Schildknappen des Kaisers, belebt. Ebenfalls gotisch erscheint das südöstliche Erkertürmchen mit lisenenartigen Pfeilerchen ausgestattet